



Nr. 14 - November 1998 - **Schwarzarbeit in Südtirol**

Etwa vier bis fünf Millionen Arbeitnehmer, so die neueste Schätzung des gesamtstaatlichen Handwerkerverbandes CNA, sollen in Italien „schwarz“ beschäftigt sein. Erkenntnisse über die Schwarzarbeit in Südtirol liefern die vom Arbeitsinspektorat der Provinz Bozen alljährlich durchgeführten Inspektionen und Kontrollen in Betrieben der einzelnen Wirtschaftssektoren. Aus den Daten der Kontrollen von 1996 und 1997 resultiert: Die Schwarzarbeit nimmt auch in Südtirol zu; sie liegt aber weiterhin unter dem gesamtstaatlichen Niveau.

Durch Schwarzarbeit gehen dem Fiskus und den Sozialkassen jedes Jahr Milliardenbeträge verloren. Schwarzarbeit führt neben Mindereinnahmen auch zu einer Verzerrung des Wettbewerbs: Unternehmen, die durch Schwarzarbeit Steuern und Abgaben hinterziehen, können ihre Leistungen billiger anbieten als legal arbeitende Konkurrenten. Sie verschaffen sich dadurch unrechtmäßige Wettbewerbsvorteile.

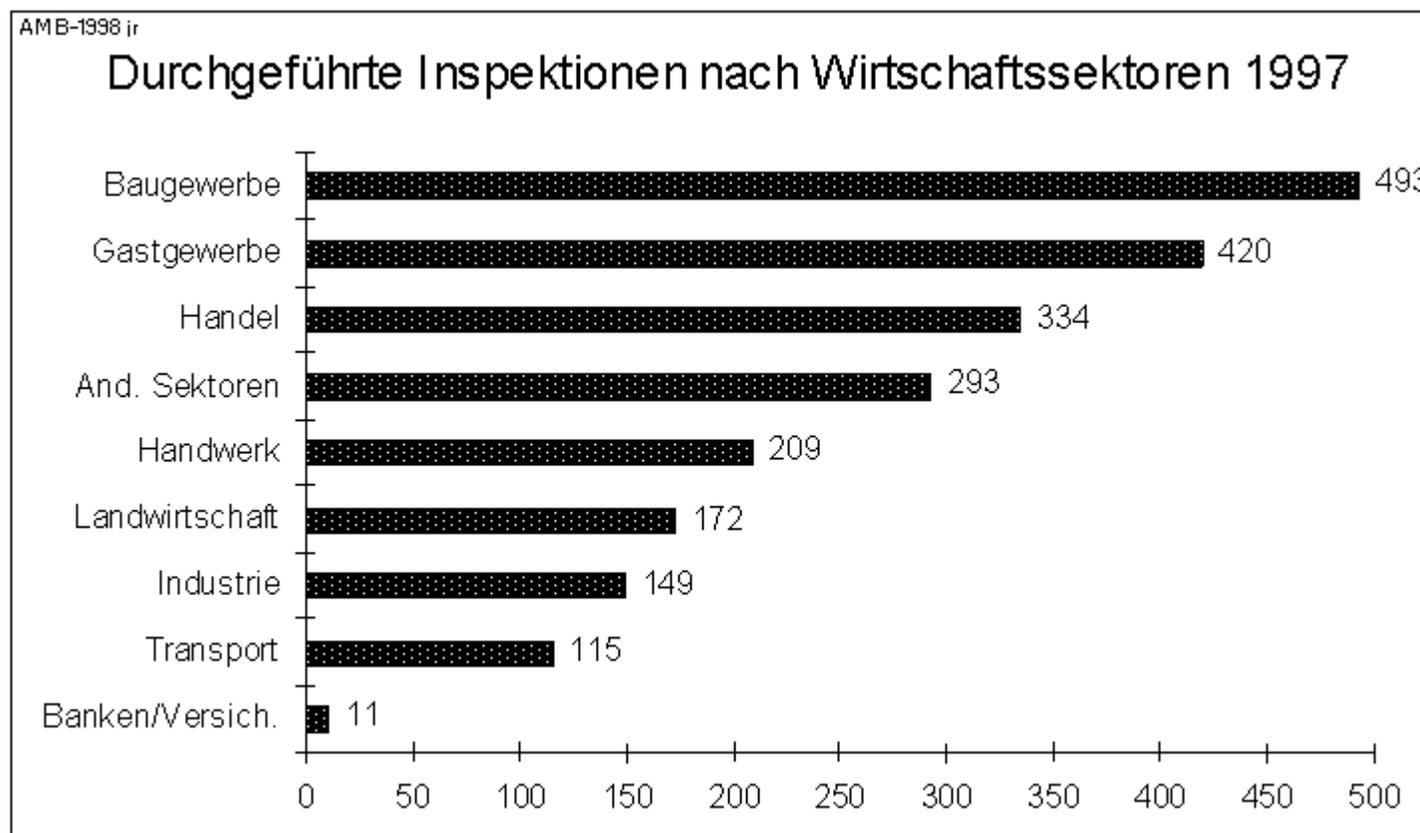
Wieviel „schwarz“ gearbeitet wird, läßt sich mit absoluter Genauigkeit nicht feststellen, auch nicht in Südtirol. Das liegt allgemein in der Natur der Sache: Schwarzarbeit spielt sich im Verborgenen ab und ist deshalb nicht genau quantifizierbar. Durch die Kontrolltätigkeit des Arbeitsinspektorats ist es dennoch möglich, Aussagen über die Entwicklung der Schwarzarbeit zu machen. Die Kontrolltätigkeit des Arbeitsinspektorats teilte sich 1997 wie folgt auf die einzelnen Wirtschaftssektoren auf: Banken und Versicherungen (0,5%), Transport (5,2%), Industrie (6,8%), Landwirtschaft (7,9%), Handwerk (9,5%), Verschiedenes (13,4%), Handel (15,2%), Gastgewerbe (19,1%) und Baugewerbe (22,4%). Fälle von Schwarzarbeit kamen in allen Wirtschaftssektoren vor, vermehrt aber im Bau- und Gastgewerbe sowie in der Landwirtschaft. Schwarzarbeit wurde aber auch in der Wochenendarbeit, bei fortgeschrittenen Dienstleistungen, bei ausgelagerten Dienstleistungen der Industrie bzw. bei Zubringerdiensten festgestellt.

1996 hat das Arbeitsinspektorat bei 2 792 Betrieben Inspektionen durchgeführt. Diese Betriebe beschäftigten insgesamt 37 383 Arbeitnehmer. Dabei wurden 384 Fälle von Schwarzarbeit registriert; das sind 1,03% der Beschäftigten. Im Verlauf des Jahres 1997 hat das Arbeitsinspektorat 2 196 Unternehmen mit insgesamt 26 611 Beschäftigten unter die Lupe genommen. Hierbei ist das Arbeitsinspektorat auf 601 Fälle von Schwarzarbeit gestoßen, woraus sich ein Anteil von 2,25% ergibt. Der Vergleich zeigt: 1997 wurden im Verhältnis wesentlich mehr Fälle von Schwarzarbeit aufgedeckt als noch 1996, wobei aber auch die Art der kontrollierten Betriebe einen Einfluß auf die Höhe der Schwarzarbeit hat.

Die vom Arbeitsinspektorat durchgeführten Ermittlungen ergaben bei einer Reihe von Unternehmen auch andere arbeitsrechtliche Unregelmäßigkeiten. Die Summe der hinterzogenen und rückständigen Beiträge insgesamt belief sich 1996 auf über 980 Millionen Lire; im darauffolgenden Jahr auf 2,37 Milliarden Lire.

1995 wurden im Bereich des sozialen Arbeitsschutzes 1,4 Milliarden Lire an Verwaltungsstrafen eingehoben.

Im Jahr darauf stiegen diese auf über 1,7 Milliarden Lire, während 1997 mit knapp 1,4 Milliarden Lire annähernd der Betrag von 1995 erreicht wurde.



Quelle: Arbeitsinspektorat

Schwarzarbeit in Zahlen

	1995	1996	1997
Anzahl der kontrollierten Betriebe	2 356	2 792	2 196
Anzahl der Beschäftigten in den kontrollierten Betrieben	44 038	37 383	26 611
Fälle von Schwarzarbeit	755	384	601
Fälle von Schwarzarbeit/Anzahl der Beschäftigten in %	1,7	1,03	2,25
Summe hinterzogener und rückständiger Beiträge (Millionen)	1 915	980	2 379
Eingehobene Verwaltungsstrafen (Millionen)	1 381	1 721	1 399

Quelle: Arbeitsinspektorat

Christian Tecini